

Am 9. Juni, Abends  $\frac{1}{2}$  11 Uhr, traf das russische Kaiserpaar in Berlin ein.

Berlin, 10. Juni. Die in der Konferenz zu London vom 6. d. vorgeschlagene Verlängerung der Waffenruhe auf 14 Tage, also bis zum 26. Juni, ist von preussischer Seite angenommen worden, so daß die Feindseligkeiten vor dem 26. d. nicht wieder beginnen werden. Am 26. Juni steht muthmaßlich die Wiedereröffnung der Feindseligkeiten bevor. Wir willigen in die Verlängerung der Waffenruhe, und zwar aus dem einzigen Grunde, weil am 26. unsere Marine um zwei, wohl auch drei schöne Panzerschiffe vermehrt sein wird.

Berlin, 10. Juni. Allem Anscheine nach setzt man hier in das Zustandekommen der Friedens-Verhandlungen mit dem 26. d. M. sehr geringe Hoffnungen, wenigstens werden die Vorbereitungen zum Wiederbeginn der Feindseligkeiten sehr energisch betrieben. So hat die Regierung u. A. in Frankreich 2 Dampf-Avisos zu je vier gezogenen 12-pfündigen Geschützen erstanden, welche vor dem 26. d. in Hamburg ankommen sollen; auch ist man gewillt, erforderlichen Falles Kaper-Briefe gegen Dänemark ausstellen zu lassen; kurz, man wird das Möglichste thun, den Widerstand der Dänen zur See zu brechen.

Man meldet aus Triest, daß mehrere österreichische Kriegsschiffe Befehl erhalten haben, in See zu stechen, um sich, sobald es erforderlich, mit dem Nordsee-Geschwader zu vereinigen.

In Bezug auf die Neubildung des Zollvereins hören wir, daß Preußen außer mit Sachsen, Baden und den Regierungen der Thüringischen Staaten auch noch mit Braunschweig und Oldenburg Separat-Verträge abgeschlossen habe.

Die großen Kosten, welche die Verpflegung der dänischen Gefangenen der diesseitigen Regierung verursacht, hat die Uebernahme eines Theiles derselben durch Oesterreich veranlaßt. In Graudenz kosten beispielsweise die dänischen Gefangenen monatlich 1000 Thaler.

Der Prinz Friedrich von Augustenburg beabsichtigte nach seinem neulichen Aufenthalt in Berlin sich von seiner Herrschaft Dolzig aus auch nach Wien zu begeben. Er hat jedoch diese Reise für jetzt aufgegeben, ist nach einem kurzen Aufenthalte in Dresden wieder nach Berlin gekommen und hat mit seiner Gemahlin im Kronprinzlichen Palais gastliche Aufnahme gefunden. Möge dieser neue Besuch dazu beitragen, den bedauerlichen Eindruck seiner ersten Anwesenheit zu verwischen.

Die Festung Reize in Oberschlesien wird neueren Anordnungen zufolge erweitert, zu welchem Zwecke schon Grunderwerbungen stattgefunden haben.

Die Anzahl der durch den Feldzug in Schleswig theils ganz, theils halb invalide gewordenen Militärs

unserer Armee beträgt nach ungefährender Berechnung etwa 2000. Davon werden den Invalidenhäusern etwa ein Viertel anheimfallen, während der übrige Theil mehr oder minder durch Civilversorgung ein Unterkommen finden muß. Es soll deshalb auch den Behörden zur Pflicht gemacht worden sein, bei Annahme neuer Arbeitskräfte obige Kategorie besonders zu berücksichtigen, und ist man bereits bei der Post-Verwaltung mit gutem Beispiele vorangegangen.

Flensburg, 8. Juni. Die Durchmärsche der preussischen Truppen dauern auch heute fort. Die Armee wird bei Ablauf des Waffenstillstandes zur Wiederaufnahme des Kampfes zur Hand sein.

Petersburg, 11. Juni. Die „Deutsche Zeitung“ meldet aus zuverlässiger Quelle: Rußland hat seine Ansprüche auf Holstein an den Großherzog von Oldenburg abgetreten. Durch diesen Schritt Rußlands ist die Erbfrage zwischen Oldenburg und Augustenburg vollständig zu einer innern Frage des deutschen Bundesrechts gemacht worden. Fürst Gortschakoff ist am 10. d. nach Berlin und Kissingen abgereist.

### Gustav-Adolf-Stiftung.

In dem anmuthigen Dorfe Schwerta (Laubaner Kreis) hielt der Laubaner Zweig-Verein der Gustav-Adolf-Stiftung am 2. d. seine diesjährige Haupt-Versammlung. Festgenossen (Geistliche u. Laien) waren von nah' und fern herbeigekommen, um an der Versammlung Theil zu nehmen. In geordnetem Zuge begaben sich die Anwesenden aus der Wohnung des Ortspfarrers, Superintendenten Franz, in das altehrwürdige Gotteshaus, wo, nach einem Männergesang von B. Klein und nach Anstimmung des lutherschen Kernliedes: „Ein feste Burg ic.“, Pastor Bornmann aus Volkersdorf nach Amos 8, 11. über das Thema: „die Gustav-Adolf-Stiftung stillt ein von Gott angeregtes Verlangen nach Gottes Wort bei den Evangelischen in der Diaspora“ die Festpredigt hielt. Nach Absingung des Liedes: „Ach bleib' mit deiner Gnade“ wurde die kirchliche Feier geschlossen. Der Betrag einer an den Kirchthüren veranstalteten Sammlung zum Besten des Vereins war 11 *Th.* 8 *Sgr.*

Auf eine halbstündige Pause folgte, ebenfalls im Gotteshause, der geschäftliche Theil des Festes. Nach einem vom Archidiaconus Stock aus Lauban am Altare gesprochenen Gebete und nach herzlicher Begrüßung der anwesenden Vereins-Mitglieder durch den Vorsitzenden, Kreis-Gerichts-Director Baum, wurde zunächst der Rechenschafts-Bericht über das Vereins-Jahr vom 10. Juni pr. bis 2. Juni c. durch den zeith. Vereins-Secretair, Gymnasial-Director Dr. Schwarz, vorgetragen. Hieran schloß sich die Darlegung der finanziellen Verhältnisse des Vereins durch den Vorsitzenden, wobei dem bisherigen Schatzmeister, Rechnungsrath Mitschke, für seine Mühwaltung der Dank der Versammlung ausgesprochen wurde. Hier-